

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Des Sponzo grüne Fluten,
Tranken auch manch Landlers Blut,
In des Karstes Höllengluten,
Wankte nicht der alte Mut.
Frei ist unser blauer Hafen,
Welscher Trug zusammenbricht,
Die dort nun für immer schlafen,
Sind umsonst gefallen nicht! —

Kann im schwachen Worte wohnen,
All das große Heldentum?
Nur der Herr der Welt kann lohnen,
Unsrer Brüder Todesruhm.
Laßt um ihre Stirn uns winden
Lorbeer der Unsterblichkeit,
Und den fernsten Enkeln künden,
Deutscher Helden große Zeit!

Gregor Goldbacher, Steyr.

Mahnung!

Vergesset nicht der armen Waisen,
Die ihren Vater hergegeben,
Den keine Gnade je ersetzt,
Erschlagen liegt er und zersezt.
Stört Kinderjammer dort das Leben,
Wo Menschen sich noch glücklich preisen?

Doch stumm wie ihre Toten bleiben
Die Armen, kummervoll verkrochen.
Der Schmerz! ist nicht organisiert,
Das Elend hat sie nicht verführt,
Auch nicht das Hungern langer Wochen,
Sie warten! warten! — Und sie leiden.

Gedenkt der Witwen und der Waisen,
Die Hoffnung, Zukunft hingegeben,
Wie fröstelnd das zu Herzen kriecht!
Helft! — Auch die Zeit macht es zur Pflicht,
Die Niedersinkenden zu heben,
Denn heut gilt doppelt: „Not bricht Eisen“.

Heinrich Sauer, Obfkl.

Nur dieses nicht!

Von Karl Dankwart Zwirger.

Nur dieses nicht:
Daß sie dann wieder in den Straßen ständen
Mit hohlen Hüften und mit hohlen Händen,
An Gliedern wie an Glück und Glaube wund,
Und tausend gehn vorbei zu Pflicht und Flirten
Und — sehn vorbei an diesen Müdgeirrten,
Die zittern wie ein ausgestoßner Hund.

Nur dieses nicht:
Daß sie um kümmerliche Hungerbissen
Vor jeder feisten Köchin dienern müssen,
Die stumpf auf ihre goldnen Kreuze glockt,
Und heimatlos von Dorf zu Dorfe krücken
Und sich vor tausend blöden Laffen bücken,
Sie, die dem König Tod so frei getrockt.

Nur dieses nicht:
Daß sie tagaus, tagein die Kurbel drehen
Und bittend an die vielen Türen gehen,
Wo niemand ahnt, was diese Seele litt,
Und hinterdrein die dummen Buben rennen,
Sie aber all' ihr Tag in Sehnsucht brennen,
Das jene Kugel einst ihr Herz zerschnitt.

Nur dieses nicht:
Daß sie dereinst als müde, graue Greise
Vielleicht des Lebens allerletzte Reise,
Einsam und ohne Stern und Liebe tun
Und irgendwo an einem Wegesrande,
Zu ihres Volkes namenloser Schande,
In einem blühenderen Morgen ruhn . . .